

## Über die Wehrpflicht diskutieren

**Politik** Die Debatte über eine neue Wehrpflicht soll auch lokal erfolgen. Dazu lädt die SPD nach Gaildorf ein.

**Gaildorf.** Die SPD Gaildorf-Limpurger Land lädt für Dienstag, 18. November, ab 19 Uhr zu einem öffentlichen Diskussionsabend in den Kernaler Saal der Gaildorer Limpurhalle ein. Unter dem Motto „Mama und Papa, ich will zur Bundeswehr“ steht die Veranstaltung ganz im Zeichen der aktuellen sicherheitspolitischen Debatten rund um die Wiedereinführung der Wehrpflicht, gesellschaftliche Verantwortung und den Wandel europäischer Sicherheitsarchitekturen.

Als Referent und Impulsgeber wird Kevin Leiser, SPD Kreisvorsitzender und bis Anfang 2025 Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verteidigungsausschusses, die Diskussion eröffnen. Leiser möchte in einem einführenden Vortrag die sicherheitspolitischen Entwicklungen der letzten Jahre einordnen und auf die Frage eingehen, welche Herausforderungen sich daraus für Deutschland und Europa ergeben. Anschließend steht er dem Publikum für eine offene Diskussion zur Verfügung.

### Völlig neue Lage

Europa erlebt eine neue Phase der Unsicherheit. Steigende Spannungen zwischen Russland und der westlich orientierten Staatengemeinschaft, geopolitische Verschiebungen und hybride Bedrohungen rücken Fragen nach Wehrfähigkeit, Resilienz und gesellschaftlichem Zusammenhalt zunehmend in den Mittelpunkt der öffentlichen Debatte.



Eine Pflicht zur Musterung ist schon mal beschlossen. Foto: dpa

Vor diesem Hintergrund möchte die SPD die Diskussion nicht allein der hohen Politik überlassen, sondern sie in die Mitte der Gesellschaft tragen. „Die Auseinandersetzung mit Fragen zu Krieg und Frieden, zu gesellschaftlicher Verantwortung und zu zukünftigen Wertesystemen betrifft längst nicht mehr nur Parlamente und Ministerien, sondern Familien, Freundeskreise und ganze Generationen“, betont der SPD-Ortsvereiner in seiner Einladung. Die Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich zu beteiligen, ihre Sichtweisen einzubringen und zu diskutieren.

# „ Hamas-Tunnel waren beklemmend“

**Musikwinter** ARD-Auslandskorrespondentin Sophie von der Tann gastiert zur Gesprächsrunde mit Wolfgang Heim im Gschwender Bilderhaus. Sie spricht über ihre gefährliche Arbeit in Israel und im Libanon. Von Axel Theurer

Restlos ausverkauft ist das Gschwender Bilderhaus am 12. November. Etwa 110 Personen hatten Glück, eine Eintrittskarte zu ergattern, denn diese waren gleich zu Beginn des Vorverkaufs so schnell weg, wie selten. Die Auslandskorrespondentin Sophie von der Tann sorgte für die große Nachfrage. Was sie aus dem Nahen Osten zu berichten weiß, trifft offenkundig den Nerv vieler. „50 weitere Karten hätten wir verkaufen können“, berichtet Hans Peter Rzesnitzek vom Bilderhaus vor dem ersten Teil des Talkformats mit Wolfgang Heim zum 39. Musikwinter. In der Vergangenheit seien Veranstaltungen bei großer Nachfrage in eine größere Halle verlegt worden, „aber das Bilderhaus hat einfach mehr Charme“.

Seit August 2021 ist von der Tann in Tel Aviv Korrespondentin des Bayerischen Rundfunks für die ARD. Bis Mitte nächsten Jahres bleibt sie noch dort. Für ihre Arbeit wurde sie mit dem Förderpreis des Deutschen Fernsehpreises ausgezeichnet. Anfang Dezember soll sie den Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis erhalten. „Punkt eins: Du hast ihn verdient, und Punkt zwei: Es wird dich sehr gefreut haben“, denkt Moderator Wolfgang Heim laut. Das Gschwender Publikum lacht und applaudiert. Und das hat es: „Der Anruf von Sandra Maischberger kam zu einem Zeitpunkt, an dem ich überhaupt nicht damit gerechnet habe“, sagt von der Tann. Er kam aber doch passend, „da dieser Job manchmal extrem anstrengend sein kann – aus diversen Gründen. Als sie anrief, dachte ich: Danke, das tut grad gut.“

### Vorwurf der Einseitigkeit

Zur Nominierung gab es Kritik. Sophie von der Tann werden Einseitigkeit und Befangenheit gegenüber Israel vorgeworfen. „Der Tagesthemenmoderator Hanns Joachim Friedrichs hat einmal gesagt, man solle sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten“, erinnert sich Wolfgang Heim. Aber die extremen Erlebnisse bei Sophie von der Tanns Arbeit ließen diese scharfe Trennlinie nicht immer zu.

„Das hat nichts mit Gemeinmachen zu tun“, antwortet sie. „Sondern damit, dass man das, was ist, anspricht.“ Ihre Arbeit bestehe darin, auf kritische Punkte einzugehen, die von Menschenrechtsorganisationen oder anderen Experten analysiert und berichtet werden. Auch wenn es Lobbygruppen gibt, die das anders sehen. „Es ist unser Job, Dinge einzuordnen und klar zu benennen.“

Besonders schwierig sei, dass die Journalisten über ein Gebiet berichten sollen, in das sie seit dem 7. Oktober 2023 eigenständig nicht hineindürfen, erklärt Heim. „Gibt es eine offizielle oder informelle Begründung dafür?“ Von der Tann entgegnet, es gebe Bedenken zur Sicherheit. „Das ist jetzt aber hinfällig. Unabhängig davon: Gerade aus aktiven Kriegsgebieten müssen Journalisten berichten.“



Sophie von der Tann im Gespräch mit Wolfgang Heim im Gschwender Bilderhaus.

Foto: Axel Theurer

Es laufe derzeit eine Petition der Foreign Press Association, der Vereinigung der Auslandspressen, vor dem israelischen obersten Gericht. Die Anhörung sei immer wieder verschoben worden. „Die Regierung wird aufgefordert, ihre Erklärung zu überarbeiten, weil Waffenruhe herrscht. Ende des Monats läuft die Frist aus. Ich kann mir aber nicht vorstellen, dass wir hineingelassen werden.“ Dabei sei es doch wichtig, „dass wir dort sind, wo etwas passiert, das ist der USP eines Auslandskorrespondenten“ – auf Nachfrage einer Zuschauerin ergänzt sie: „das Alleinstellungsmerkmal“.

### Informanten sind essenziell

Heim betont, dass die Informationen von „Stringern“, also Informanten in Gaza, für die Korrespondenten essenziell sind. Er fragt, inwieweit von der Tann diese Angaben „gegenchecken“ kann. „Wir arbeiten mit den lokalen Ortskräften schon lange

### Karriere beim Rundfunk

**Sophie von der Tann** wurde 1991 in Kassel geboren. Sie wuchs im Familiensitz Schloss Tann in der Rhön auf. Der Journalist Hartmann von der Tann ist ein entfernter Verwandter. Mit 16 absolvierte Sophie von der Tann ein Praktikum beim ZDF in Washington D.C.. Nach dem Abitur in Fulda studierte sie an der LMU in München. In Oxford folgte ihr Bachelor in Theologie und Orientalistik.

Nach dem Besuch an der Columbia Universität in New York absolvierte von der Tann einen Masterabschluss an der London School of Economics and Political Science in Internationaler Geschichte.

**Sie spricht** Hebräisch, Arabisch, Englisch und Französisch. Ihr Volontariat leistete von der Tann von 2016 bis 2018 beim Bayerischen Rundfunk ab, teilweise arbeitete sie dabei bereits in Tel Aviv.

Ab 2018 hatte die fertig ausgebildete Journalistin ihren Arbeitsplatz im ARD-Hauptstadtstudio. „Dass Menschen einen ihre Tür öffnen, um etwas von sich zu erzählen, ist das Tolle an diesem Job. Es ist ein enormes Privileg, dort eintauchen zu dürfen“, sagt Sophie von der Tann beim Gespräch in Gschwender. at

„Es ist unser Job, Dinge einzuordnen und klar zu benennen.“

Sophie von der Tann  
Journalistin

zusammen“, so die Journalistin. „Wir kennen sie und vertrauen ihnen. Sie machen einen wichtigen und unglücklich gefährlichen Job. Sie recherchieren für uns vor Ort. Wir sprechen mit vielen verschiedenen Quellen, vergleichen die Informationen und bilden uns daraus ein Mosaik.“ Außerdem seien die Meldungen der Nachrichtenagenturen, wie Reuters und Associated Press, enorm wichtig.

„Das israelische Militär bestimmt, wer wann hineindarf und was man sieht“, sagt von der Tann. „So ist keine unabhängige Berichterstattung möglich.“ Sie sei mit ihrem Team, einem Kameramann und einer Produzentin, zusammen mit dem israelischen Militär im Krisengebiet gewesen. Die akute Gefahr von Heckenschützen habe bestanden. „Wir waren in den Tunneln der Hamas, das war beklemmend“, berichtet sie. Trotz der großen Zerstörungen gebe es noch Unmengen davon. Jedoch seien, laut von der Tann, die hierarchischen Strukturen der Hamas geschrumpft. „Eine existenzielle Gefahr geht nicht mehr von ihnen aus, sie sind zu sehr geschwächt.“

Sophie von der Tann und Wolfgang Heim sprechen über die Hintergründe und wie es überhaupt zum Massaker im Oktober 2023 kam. Fehler seien auf vielen Ebenen passiert. „Man hat viele Warnhinweise nicht gesehen“, bewertet die Korrespondentin. Welche Verantwortung die israelische Regierung dabei trug, sei noch aufzuarbeiten.

Auf die Frage nach den aktuellen Lebensbedingungen in Gaza, entgegnet von der Tann: „Dass nicht permanent weiter geschossen wird, ist gut, auch wenn die

Waffenruhe fragil ist.“ Das Elend der Bevölkerung in der „Mondlandschaft“, lasse sich derzeit kaum verbessern. Da viele Grenzübergänge von Israel aus geschlossen bleiben, gelangen Hilfsgüter nicht hinein. „In Jordanien gibt es Warenhäuser voller Paletten“, weiß die Journalistin.

### Relative Sicherheit

Die Kampfhandlungen in Gaza fanden gerade einmal 70 Kilometer von ihrer Wohnung entfernt statt. Mehrere Angriffe der Hamas auf Israel habe es täglich gegeben. Der Raketenbeschuss wurde jedoch gut abgewehrt, berichtet sie. In ihrer Wohnung habe von der Tann einen Schutzraum, so dass sie sich dort relativ sicher fühlt. „Bis zum Frühjahr 2024 bestand mein Alltag nur aus Arbeit. Es waren sehr lange Tage.“ Das Wochenende habe sie durchgearbeitet. „Auch wenn ich zu Hause war, habe ich nicht abgeschaltet. Die Hubschrauber mit den freigelassenen Geiseln flogen über meine Wohnung zum Krankenhaus“, das habe sie vom Balkon aus beobachten können. Im Anschluss an das etwas über einstündige Gespräch beantwortet von der Tann noch einige Fragen aus dem Publikum.

„Ich fand das schön, dass sie immer bei der Sache geblieben ist, ohne politisch zu werden“, sagt der ehemalige Gschwender Bürgermeister Christoph Hald am Ende der Veranstaltung. Er wohnt weiter in Gschwender und ist inzwischen als Unternehmensberater tätig. „Sie redet konzentriert, ganz ohne ‚äh‘, genauso wie in der Schalte. Von der Informationsdichte bin ich beeindruckt“, sagt Gisbert Weissenborn, Arzt aus Schwäbisch Gmünd.



## Die nächste Prunksitzung steht an

**Pünktlich zum Auftakt** der fünften Jahreszeit gibt die Gaildorer Schloßgarde ihr Motto für die nächste Prunksitzung bekannt: „Kampf der Giganten – Superhelden vs. Superschurken“. Gefeierte wird am Samstag, 31. Januar 2026, ab 18 Uhr in der Gaildorer Limpurhalle. Foto: Mathias Welz

## Vereine TSV-Sportfamilie feiert

**Sulzbach-Laufen.** Die Jahresfeier des TSV Sulzbach-Laufen findet am Samstag, 29. November, in der Stephan-Keck-Halle statt. Auch in diesem Jahr erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm. Es wird auch wieder eine attraktive Tombola geben. Für das leibliche Wohl ist, wie gewohnt, bestens gesorgt. Im Anschluss an das Programm sorgt ein DJ für stimmungsvolle musikalische Unterhaltung. Hallenöffnung ist um 18 Uhr, das Programm beginnt um 19 Uhr.



## Weinseliges mit Gesa

**In Gaildorf** bietet die Volkshochschule am Samstag, 22. November, ab 19 Uhr im Alten Stall des Alten Schlosses das Programm „Mit WEINen zum Lachen“ (Kurs-Nr. 5221301). Gesa, die „Weinkabarettistin“, begleitet den weinseligen Abend mit ihrem ganz eigenen Charme. Ob als Reblaus oder als Weinkönigin 50-plus schenkt sie ein und aus, da bleibt kein Auge und keine Kehle trocken. Foto: privat

## SO GEZÄHLT

# 200

**Journalisten** und Medienschaffende sind nach Angaben des Auswärtigen Amtes seit Beginn der Kampfhandlungen im Gaza-Streifen ums Leben gekommen. Josef Hinterseher, Sprecher des Amtes, nennt eine so hohe Zahl Getöteter „absolut inakzeptabel“. Das geht aus den Erklärungen des Auswärtigen Amtes in der Regierungspressekonferenz vom 11. August hervor. at